

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
<b>Band:</b>	16 (1940-1941)
<b>Heft:</b>	19
<b>Rubrik:</b>	Soldaten schmieden Verse und zeichnen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Soldaten schmieden Verse und zeichnen

## Der Zauberer



**Wir haben einen Zauberer  
in uns'rer Kompanie,  
und wie er zaubert, das verrät:  
Der Mann ist ein Genie.  
Er holt sich aus dem puren Nichts  
die halbe Welt herbei,  
wo Luft nur war, erscheint sofort  
ein echtes Hühnerei.  
Durch seine Kunst und sein Geschick  
verschwindet eine Uhr;  
von hundert Sachen, die man sah,  
fehlt plötzlich jede Spur.  
Indes gelingt's ihm mit den Tricks  
nicht alles zu erfassen:  
Den Taktsschritt konnte er bis jetzt  
noch nicht verschwinden lassen!**

Lulu.

## Wunschtraum des Bewachungs-H.D.

Im gleichen Ort wie wir ist auch eine H.D.Bewachungskp. stationiert, die ein Interniertenlager voll Polen in der Nähe zu betreuen hat.

Vor Weihnachten saßen wir einmal im «Rößli» zusammen und schmiedeten Pläne. Ziemlich abenteuerliche Weihnachtswünsche wurden laut. H.D. Michel hat bis jetzt noch nichts gesagt, er blickt nur verträumt vor sich hin. «He Michel, was wünschisch der du eigentlich?» wird er gefragt. Stockend antwortet er: «Ich wett, aber das gif's leider gar nid, also ich wett, daß emal e polnische M.S.A. interniert würdi und daß ich denn die sää müeßt bewachel!»

AbisZ.



## Philosophie im Stroh

Heiri, kännsch Du Dich us bi de Fraue?  
Sowieso; wo hebel's?  
Mi Frau hät immer gwäfferet wäg de Löcher i de Socke.  
Und hüi schribt sie, es machere nüi me us. Hät sie  
mich jetzt lieber?  
Du Lappi, das isch doch wäg der Wullerationierig. Jetz  
mues sie doch d'Socke nüme flicke!

## DE GFRÖRLIG!

Es ist nicht immer möglich, für jede Truppe ein heizbares Kantonnement bereitzuhalten. Ich würde zwar einen geheizten Raum immer begrüßen, da ich von Natur aus ein «Gfrörlig» bin.

Einmal schliefen wir einige Zeit in einer Einfahrt und alle froren wie Schoßhunde. Als ich eines Nachts vor Kälte nicht schlafen konnte, stand ich auf und verließ das «Kanti». Die Kanti-Wache ließ mich gewähren, war es doch bald Morgen. — Mit kräftigem Laufschritt zog ich meine Runden durch das Dörfchen, um zu verwärmen.

In einem einzigen Bauernhofe brannte Licht. Der Bauer, der mich bei jedem Vorbeilaufen neugierig musterte, stellte sich mir in der zehnten Runde in den Weg und meinte: «Was fürnes Chaub macht Euch amene Sundimore so z'desumegumpe?»

Als ich ihm den Grund angab, schüttelte es ihn vor Lachen und er deutete auf sein Heimet: «So, chömit nume i d'Stube ine, i wecke ds Töchterli, die macht ech de oppis Bessers zum rwarmel!»

## Soldatenweihnacht

Meine Frau fragt den Junggesellen Hans, wie ihm die Soldatenweihnacht gefallen habe. «Schön isch gsy», antwortet er, «aber 's Christchindli isch parteiisch gsy.» — Ob denn nicht alle das gleiche Päckli bekommen hätten? — «Das scho, aber das H.D.-Christkindli, wo bi eus gsunge het, isch immer nu oben am Tisch bim Häuptlig ghocket!»

AbisZ.

## Silvester

Der Herr Feldprediger-Hauptmann hat uns eine Ansprache gehalten. Eine schöne, erhebende und ermutigende Ansprache, wirklich. Er hat uns gesagt, daß wir mit dem alten Jahr den alten Menschen ablegen sollen, die alten Laster, die alten Sorgen, den alten Groll. Wir sollen neugeborene ins neue Jahr eintreten. Da brummt hinter mir der Pi. Wäber: «Und wenn mer als Neugeboreni denn tüend mämmele, denn seit er is doch wüest.»

AbisZ.

## Beste Wünsche

Unser Adjutant zur Büro-Ordonnanz: «Und i weusch Ihne e guets Neus, Müller, und daß er im 1941 echli pünktlicher sy werded.»

Müller: «Danke glychfalls, Herr Oberlütntant!» AbisZ.

